

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 1. Fahrnisversicherung - Badische Versicherungs-Gemeinschaft

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

# Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VI.

Februar.

Jahrgang 1913.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

**Inhalt:** 1. Fahrnisversicherung — Badische Versicherungs-Gemeinschaft. — 2. Die der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe im Jahr 1912. — 3. Zur Automobilstatistik in Baden. — 4. Die Tätigkeit des Verwaltungsgerichtshofs im Jahr 1912. — 5. Die Preise des Jahres 1912. — 6. Der Gewerbebetrieb der Gesindevermieter und Stellenvermittler in Baden im Jahr 1912. — 7. Die Bewertung des Erntertrags der wichtigsten Fruchtarten in Baden im Jahr 1912. — 8. Ehrengerichtliche Tätigkeit der Anwaltskammer im Jahr 1912. — 9. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im IV. Vierteljahr 1912. — 10. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1913. — 11. Stand und Bewegung der Tierjuchen im Februar 1913. — 12. Landesversicherungsanstalt Baden im Februar 1913. — 13. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafensplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1913. — 14. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Februar 1913. — 15. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Februar 1913. — 16. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Februar 1913. — 17. Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen im Januar 1913. — 18. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Januar 1913.

## 1. Fahrnisversicherung — Badische Versicherungs-Gemeinschaft.

Bekanntlich bestand früher ein gewisser Versicherungs-Notstand insofern, als bestimmte Risiken, namentlich landwirtschaftliche Anwesen mit weicher Dachung (Stroh, Schindeln) und bestimmte Industrieanlagen in Gebirgsgegenden, wegen erhöhter Brandgefahr für ihre Fahrnisse zu angemessenen Bedingungen im freien Verkehr keine Deckung fanden.

Um diesem Übelstand zu steuern, wurde von der Großh. Regierung zuerst mit dem Deutschen Phönix, Verf.-Akt.-Ges. in Frankfurt a. M., ein Abkommen zur Deckung dieser notleidenden Risiken getroffen, welches dankenswerte Ergebnisse gezeitigt hat. Sodann wurde die Versicherungsmöglichkeit dadurch erweitert und erleichtert, daß auf Anregung des Großh. Ministeriums des Innern die „Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften“ mit Wirkung vom 1. Januar 1908 eine Versicherungsgemeinschaft für diese notleidenden Risiken im Großherzogtum ins Leben rief. Die Gemeinschaft bringt bei landwirtschaftlichen Fahrnissen unter Weichdachung eine Höchstprämie von 5 M für's Tausend versicherter Summe in Ansatz. Die Geschäftsführung liegt in den Händen der Bad. Feuerversicherungsbank in Karlsruhe und der Generalagentur Karlsruhe des Deutschen Phönix. Anträge auf Annahme in die Versicherungsgemeinschaft sollen erst gestellt werden: bei Versicherungen einfacher Art, insbesondere auch landwirtschaftlicher Betriebe, wenn sie von mindestens zwei, bei der Versicherung industrieller oder sonstiger großgewerblicher Anlagen, wenn sie von fünf Vereinigungsgesellschaften abgelehnt worden sind. Einer Ablehnung wird in entgegenkommender Weise auch gleichgeachtet, wenn für ein gewöhnliches landwirtschaftliches Risiko eine höhere Prämie als 5 M vom Tausend versicherter Summe verlangt worden ist. Die Anträge sind vom Versicherungssuchenden (entweder selbst oder durch Vermittelung des Bürgermeisteramts) bei dem Agenten einer der beiden geschäftsführenden Gesellschaften einzureichen. Nach einem Abkommen unter den Gesellschaften wird bei der Übernahme der notleidenden Risiken auch die gleichzeitige Überweisung der etwa bei einer Gemeinschaftsgesellschaft gedeckten besseren (also nicht notleidenden) Versicherungen des Antragstellers verlangt.

Im Jahr 1912, dem fünften Geschäftsjahr der Versicherungsgemeinschaft, war die Benutzung dieser Versicherungsmöglichkeit noch lebhafter als in den Vorjahren. Es wurden nicht weniger als 565 Anträge (1911: 286; 1910: 162; 1909: 110; 1908: 66) gestellt, von denen 549 durch Aufnahme in die Gemeinschaft und 7 durch Übernahme der Versicherung im freien Verkehr erledigt wurden. In 7 Fällen führten die Verhandlungen zu keinem Abschluß, weil den Antragstellern (2) die geforderten Prämien zu hoch waren, die Anträge (4) zurückgezogen wurden oder gegen den Antragsteller (1) ein Untersuchungsverfahren wegen Betrugsversuchs schwebte. Zwei weitere Fälle konnten im Berichtsjahr keine Erledigung mehr finden, weil die Antragspapiere erst Ende Dezember 1912 eingelaufen waren.

An den im Jahre 1912 neuabgeschlossenen und aufrechterhaltenen Gemeinschafts-Versicherungen sind 37 Amtsbezirke beteiligt. Der Zahl der Versicherungen nach sind dabei am meisten



beteiligt die Amtsbezirke Schönau, Neustadt, Donauessingen und Billingen mit 70 Versicherungen über 337 247 *M* Versicherungssumme, 58 Versicherungen über 533 336 *M*, 56 Versicherungen über 541 115 *M* und 52 Versicherungen über 1 206 916 *M*. Die höchste Versicherungssumme verzeichnet der Amtsbezirk Schwefingen mit 2 243 320 *M* bei 4 Versicherungen.

Unter Abrechnung der inzwischen erloschenen Versicherungen verblieb auf Ende 1912 für die Versicherungsgemeinschaft einschließlich des Bestands aus dem früheren Abkommen mit dem Deutschen Rhönitz ein Gesamtbestand von 873 Policen über 11 133 123 *M* Versicherungssumme.

Die Prämieinnahme im Jahre 1912 betrug 57 939 *M*, während 27 401 *M* Schäden zu bezahlen waren. Zu den fünf Jahren des Bestehens der Gemeinschaft vereinnahmten die Gesellschaften für sie 137 271 *M*, während die Schäden 124 382 *M* erforderten. Bei einer Einrechnung der anteiligen Verwaltungskosten mit 28 274 *M* brachte die Versicherungsübernahme der notleidenden Risiken den Gesellschaften bis jetzt einen Gesamtverlust von 15 385 *M*.

## 2. Die der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe im Jahr 1912.

Abgesehen von den Gast- und Schankwirtschaften, welche letztmals am 1. Juli 1903 mit 4120 Betrieben und 12 957 Hilfspersonen festgestellt wurden, beträgt nach dem Ergebnis der Aufnahme vom 2. September 1912 die Zahl der einer besonderen Aufsicht unterliegenden Gewerbeanlagen in Baden 16 680 mit 283 802 Arbeitern. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Betriebe um 641 oder 4,0%, die Arbeiterzahl um 12 208 oder 4,5% gewachsen.

Am 2. September 1912 waren beschäftigt: in der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel 62 886 (davon in den Zigarrenfabriken 40 996), in der Maschinenindustrie 44 885, im Metallgewerbe 38 694 (davon 23 069 in der Gold- und Silberwarenindustrie sowie Bijouteriefabrikation), in der Textilindustrie 35 899, im Baugewerbe 20 798, in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 18 091, in der Industrie der Steine und Erden 17 058, in der Papierindustrie 11 139 Personen usw.

Der Aufsicht der Großh. Bergbehörde (des Großh. Bergmeisters) unterliegen nur 38 Gewerbeanlagen mit 660 Arbeitern; alle übrigen 16 642 Betriebe mit 283 142 Arbeitern sind vom Großh. Gewerbeaufsichtsamt zu revidieren.

Von den 276 697 ermittelten Arbeitern der 12 130 Betriebe mit mindestens 10 Arbeitern und diesen gleichgestellten Anlagen waren 192 888 (69,7%) männlichen und 83 809 (30,3%) weiblichen Geschlechts. Die Zahl der erwachsenen männlichen Arbeiter betrug 177 985; die der Arbeiterinnen über 16 Jahre 73 435, davon waren 25 838 verheiratet und 3641 verwitwet oder geschieden. Im Alter von 14—16 Jahren standen 25 096 Hilfspersonen, darunter waren 10 303 weibliche. Kinder unter 14 Jahren waren 181 beschäftigt, darunter 71 Mädchen. Die jugendlichen Arbeiter verteilen sich auf 4848, die erwachsenen Arbeiterinnen auf 3569 Betriebe.

Die zu beaufsichtigenden Motorbetriebe sind seit der Erhebung im Jahr 1911 von 8590 auf 9253, also um 663 oder 7,7% gewachsen. 7731 dieser Betriebe benutzen nur eine Triebkraft, 1287 deren zwei, 218 drei, 14 vier und 3 sogar fünf Triebkräfte. Als Triebkräfte verwenden 5235 (47,5%) Betriebe Elektrizität, 2287 (20,7%) Wasser, 1927 (17,5%) Dampf, 778 (7,1%) Benzin, 737 (6,7%) Gas, 37 (0,3%) Petroleum; 27 (0,2%) Betriebe haben Dieselmotoren, die restlichen 2 benutzen Druckluft als Triebkraft.

Die Zahl der Elektromotoren verwendenden Betriebe ist wieder erheblich gestiegen (von 4506 im Jahr 1911 auf 5235 im Jahr 1912, mithin um 729). Eine nennenswerte Steigerung hat noch die Zahl der Betriebe mit Benzinmotoren erfahren (von 702 auf 778), während die Zahl der Betriebe mit Dampf-, Gas- und Petroleummotoren weiter zurückgegangen ist.

## 3. Zur Automobilstatistik in Baden.

Nach dem Stand vom 1. Januar 1913 gibt es im Großherzogtum 3052 Kraftfahrzeuge; im Laufe der letzten sechs Jahre (seit 1. Januar 1907) hat sich die Zahl (von 1117) nahezu verdreifacht. Von den am 1. Januar ermittelten Kraftfahrzeugen dienen 2800 vorzugsweise der Personen- und 252 der Lastenbeförderung. Erstere bestehen aus 946 Krasträdern und 1854 Kraftwagen; gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Krasträder um 25 ab-, die der Kraftwagen um 271 zugenommen; unter den der Lastenbeförderung dienenden Wagen befindet sich nur ein Krastrad, alle übrigen sind Kraftwagen. Sowohl bei den Personen- als bei den Lastfahrzeugen überwiegen die mittleren mit 8 bis 40 PS; bei ersteren haben 680 eine Triebkraft von 16 bis 40, 552 eine solche von 8 bis